



 Lebenshilfe Schleswig-Holstein e.V. · Kehdenstr. 2-10 · 24103 Kiel

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur
Karin Prien
Brunswiker Straße 16-22
24105 Kiel

Lebenshilfe
Schleswig-Holstein e.V.

Kehdenstraße 2-10
24103 Kiel

Fon: 0431. 66 118 - 0
Fax: 0431. 66 118 - 40
E-Mail: info@lebenshilfe-sh.de

www.lebenshilfe-sh.de
www.alle-inklusive.de

Kiel, 11.11.2022

Sehr geehrte Ministerin Prien,

mit Überraschung und Bestürzung haben auch wir vom Landesverband der Lebenshilfe Schleswig-Holstein Ihre Äußerungen zum IQB-Bildungstrend 2021 vernommen und auf eine Reaktion Ihrerseits auf die bereits verlautete Kritik gewartet.

Da diese Reaktion bisher nicht erfolgt ist, schließen wir uns vollumfänglich dem Offenen Brief des Landesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (LvkM) an.

Es ist für uns nicht verständlich, dass die Formulierung in der Pressemitteilung auf der Homepage des Ministeriums vom 17.10.2022 bisher nicht geändert wurde. Dort ist zu lesen, die Belastung der Schulen durch (Zitat) „die fortschreitende Inklusion mit den hohen Anforderungen an individuell und differenziert gestaltetem Unterricht“ sei unter anderem Grund für das schlechtere Abschneiden der schleswig-holsteinischen Schulen im IQB-Bildungstrend.

Die mit dieser Aussage implementierte Unterstellung, dass „Inklusion“ die Begründung für schlechtere Bildung sei, ist nicht nur nachweislich nicht haltbar, sie öffnet allen Inklusions-Gegnern auch noch Tor und Tür, und zementiert ein Bildungsideal, das spätestens seit Ratifizierung der UN-BRK im Jahr 2009 nicht mehr in dieses Jahrhundert gehört.

Die Formulierung „fortschreitende Inklusion“ weckt zudem die Assoziation einer „fortschreitenden Erkrankung“.

Vor diesem Hintergrund fordern wir Sie nachdrücklich auf, sich öffentlich von dieser Aussage zu distanzieren, den Text der Pressemitteilung auf der Seite des Bildungsministeriums entsprechend anzupassen, und zukünftig derartige Aussagen entweder mit Zahlen und Fakten zu hinterlegen, oder diese entsprechend zu unterlassen.

Es ist nicht „fortschreitende Inklusion“, die Bildung verschlechtert, sondern – umgekehrt – ein schlecht ausgestattetes, überfordertes Bildungssystem, das den Begriff „Inklusion“ in den vergangenen Jahren in Verruf gebracht hat. Die Schulen leiden nicht an der Vielfalt ihrer Schüler und Schülerinnen. Sie leiden an zu wenigen Lehrkräften, die auch und vor allem im Bereich Inklusion nicht bedarfsgerecht ausgebildet sind, schlechter räumlicher Ausstattung und Unterversorgung im Bereich Digitalisierung. Lücken im System werden mit

Schulbegleitungen „gestopft“, ohne damit dem bestehenden Bedarf gerecht werden zu können.

Die Liste der Herausforderungen ließe sich hier noch lang fortführen.

Es ist in diesem Kontext notwendig, Vertrauen zu schaffen und Wege aufzuzeigen, wie ein Miteinander gelingen kann – und nicht noch zu den bestehenden Problemen mit Aussagen wie der oben benannten beizutragen.

Wir fordern Sie hiermit nochmals auf, Ihre Aussage zur Inklusion zu erläutern und in einen passenden Kontext zustellen.

Genau wie der LvkM stehen auch wir Ihnen als Ansprechpartner gern zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand des Lebenshilfe Schleswig-Holstein e.V.

i.A.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dr. F.-Michael Niemann', with a stylized flourish at the end.

Dr. F.-Michael Niemann
Vorstandsvorsitzender